Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 169. Morgenblatt. Donnerstag, den 9. April 1868.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Wie die „Post" vernimmt, treten in nächster Zeit in Breslau die Direktoren der niederschlesisch-märkischen, der oberschlesischen, der Wilhelmsbahn, der Kaiser Ferdinands-Nordbahn ꝛc. hier zusammen, um über die Einrichtung eines zweiten Schnellzuges zwischen Berlin und Wien über Breslau endgültig zu berathen. Wie es heißt, soll der jetzt bereits bestehende Schnellzug in einen Courierzug umgewandelt werden. Der Schnellzug würde dann früh um 9 Uhr Berlin verlassen und gegen 4 Uhr Nachmittags Breslau erreichen, worauf anstatt des jetzt um 2 Uhr 46 Minuten Nachmittags von dort abgelassenen Personenzuges sofort ein Zug nach Wien abgefertigt wird, der bei beschleunigter Fahrzeit schon am andern Morgen früh in Wien eintrifft. Der Schnellzug aus Wien träfe dann um 12 Uhr Mittags anstatt des jetzt bestehenden Personenzuges in Breslau ein und erreichte Berlin in der 7. Abendstunde. Die Vortheile der neuen Einrichtung liegen zu sehr auf der Hand, als daß sie noch einer näheren Erörterung bedürften. Außer dem erwähnten Schnellzuge soll auch noch zwischen Stettin und Breslau ein Nachtzug eingerichtet werden, der früh um 6½ Uhr zum Anschluß nach Wien in Breslau eintrifft und Abends von dort abgelassen wird. Die neuen Fahrpläne dürften schon mit dem 1. Juli c. in Kraft treten.

Dresden, 6. April. Die Versammlung der freisinnig-deutschen Partei in Dresden hat folgende anerkennenswerthe Resolutionen gefaßt: 1) Die freisinnig-deutsche Partei in Dresden erblickt in dem Zollverbande zwischen Nord- und Süddeutschland den geeignetsten Uebergang zu der vollständigen politischen Einheit des deutschen Vaterlandes. 2) Es ist Aufgabe des Zollparlaments, diese Einheit jetzt schon als Ziel auszusprechen und für deren Verwirklichung Sorge zu tragen. 3) Erforderlich ist dazu zunächst die Erweiterung der Kompetenz des Zollparlaments auf alle diejenigen in Artikel 4 der norddeutschen Bundesakte bezeichneten staatlichen Funktionen, welche den wirthschaften Interessen zu dienen bestimmt sind. 4) Innerhalb der bereits vorhandenen Kompetenz des Zollparlaments ist eine Revision des Zolltarifs nach der Seite hin zu verlangen, daß finanziell unwichtige Artikel frei gegeben werden und für die übrigen eingehenden Güter das Prinzip des Freihandels zu weiterer Geltung gebracht werde. 5) Vor Allem ist aber zur Erreichung der vollständigen Einheit nothwendig, daß von Seiten des Nordbundes der politischen Freiheit mehr Rechnung getragen werde und daß im Süden wie im Norden partikularistische Interessen der Liebe zum großen gemeinsamen Vaterlande geopfert werden.

Ausland.

Wien, 6. April. Das Pariser Journal „Le Temps" enthält einen interessanten Aufsatz über die industriellen und volkswirthschaftlichen Bestrebungen, denen sich Ungarn nach der Anerkennung seiner Autonomie gewidmet hat. Ungarn, Jahrhunderte hindurch lediglich eine Kriegswaffe, ein Werkzeug, um zum Vortheil des Hauses Habsburg auf die europäische Politik einzuwirken, ist eine Garantie des allgemeinen Friedens, da seine Bevölkerung sich nicht mehr gegen ihren Willen in kriegerische Abentheuer durch das cisleithanische Zwillingsreich hineinziehen lassen wird. Der französische Publizist geht aber für den Augenblick zu weit, wenn er die Meinung hegt, Ungarn bedürfe des Friedens zur Befestigung seiner Existenz und für seine Entwickelung in dem Maße, daß es seine friedliche Neutralität nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand vertheidigen würde. — Auch der „Naplo" spricht sich dahin aus, daß der Dualismus jeden Eroberungskrieg unmöglich mache, da keiner der beiden Theile den ausschließlichen Interessen des andern zu Liebe Gut und Blut opfern werde. Dasselbe Journal dementirt die Gerüchte, als ob die österreichische Regierung die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ins Auge gefaßt habe; der Natur des Dualismus gemäß könne ein solcher Erwerb nur Ungarn zu Gute kommen, Ungarn trage aber nach einem solchen Danaergeschenke kein Verlangen und Herr v. Beust halte den Umfang der Monarchie gerade für hinreichend, um eine Politik des Friedens zu befolgen. In der That kann die orientalische Politik Oesterreichs für jetzt nur eine friedliche sein, da selbst für den Fall, daß es Etwas zu gewinnen geben sollte, die Frage, welcher der beiden Reichshälften der Gewinn zu Gute kommen solle, noch nicht entschieden ist.

Wien, 6. April. Die Minister Graf Taaffe und Dr. Giskra werden sich morgen an das allerhöchste Hoflager nach Ofen begeben. Die großen legislatorischen und administrativen Reformen, welche in der nächsten Zeit durchgeführt werden sollen, beschäftigen natürlich die Ministerien in hohem Grade.

— Einem mährischen Blatte schreibt man von hier: In den nächsten Tagen werden häufige Ministerberathungen stattfinden, um schleunigst alle auf die bereits beschlossenen Gesetze bezüglichen Einführungs- und Vollzugsmaßregeln festzustellen. Es ist schon jetzt mit Gewißheit anzunehmen, daß die Einführung, z. B. der Ehegesetzbestimmungen, selbst im Verordnungswege mit manchen Schwierigkeiten und Kompetenzkonflikten verbunden sein wird. Dasselbe ist der Fall bei der neuen politischen Organisation.

— Das interkonfessionelle Gesetz, welches vor den Osterferien angenommen wurde, bildet den wichtigsten Bestandtheil der Reformgesetzgebung. Art. 1, der sich auf das Religionsbekenntniß der Kinder bezieht, lautet: „Eheliche oder den ehelichen gleichgehaltene Kinder folgen, sofern beide Eltern demselbe Bekenntnisse angehören, der Religion ihrer Eltern. Bei gemischten Ehen folgen die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter. Doch können die Ehegatten nach Abschluß der Ehe durch Vertrag festsetzen, daß das umgekehrte Verhältniß stattfinden solle, oder daß alle Kinder der Religion des Vaters oder alle der der Mutter folgen sollen. — Art. 4: „Nach vollendetem 14. Lebensjahre hat Jedermann ohne Unterschied des Geschlechtes die freie Wahl des Religionsbekenntnisses nach seiner eigenen Ueberzeugung und ist in dieser freien Wahl nöthigenfalls von der Behörde zu schützen. Derselbe darf sich jedoch zur Zeit der Wahl nicht in einem Geistes- oder Gemüthszustande befinden, welcher die eigene freie Ueberzeugung ausschließt." — Art. 7: „Die Bestimmung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, vermöge welcher der Abfall vom Christenthume als Grund der Enterbung erklärt wird, dann die Verfügungen, womit derjenige, welcher einen Christen zum Abfalle vom Christenthume zu verleiten oder eine der christlichen Religion widerstrebende Irrlehre auszustreuen sucht, eines Verbrechens — schuldig erklärt wird — sind aufgehoben. Es ist jedoch jeder Religionspartei untersagt, die Genossen einer anderen durch Zwang oder List zum Uebergange zu bestimmen." Der Art. 14 lautet: „Niemand kann genöthigt werden, sich an den Feier- und Festtagen einer ihm fremden Kirche oder Religions-Genossenschaft der Arbeit zu enthalten. Jedoch muß an den Festtagen was immer für einer Kirche oder Religions-Genossenschaft während des Hauptgottesdienstes in der Nähe des Gotteshauses Alles unterlassen werden, was eine Störung oder Beeinträchtigung der Feier zur Folge haben könnte". „An Sonntagen ist jedoch während des Gottesdienstes jede nicht dringend nothwendige öffentliche Arbeit einzustellen."

— Wie man in Regierungskreisen annimmt, scheinen die dem Herrenhause angehörigen Kirchenfürsten ihre Situation vollkommen zu würdigen, denn gleich in den ersten Zeilen der Zuschrift, welche die Bischöfe am 30. März an den Ministerpräsidenten gerichtet, wird auf die Ausführung der Gesetze von Seiten der Regierung hingewiesen und sonach erörtert, in welchem Umfange der Kirche die ihr gebührende kirchliche Gerichtsbarkeit zu wahren sei. Man ist nun von ministerieller Seite geneigt, die Zuschrift der Kirchenfürsten als einen entgegenkommenen Schritt aufzufassen und in diesem Sinne soll allerdings, jedoch unter entschiedener Festhaltung des durch die Staatsgrundgesetze und durch die bereits votirten Gesetze über die Ehe, die Schule und die interkonfessionellen Verhältnisse unwiderruflich vorgezeichneten Standpunktes, der Brief der Bischöfe beantwortet werden. Es dürfte hiebei insbesondere auf die der Kirche durch die Art. XIV. und XV. des Gesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger gewährleistete Freiheit zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten nachdrücklich verwiesen werden. Es wäre immerhin eine nicht unerfreuliche Erscheinung, daß die Kirchenfürsten nunmehr den richtigen Weg erwählt und sich im konstitutionellen Staate an die verantwortliche Regierung gewendet haben. Nicht korrekt war bekanntlich der Vorgang der 25 Kirchenfürsten, welche im Oktober v. J. die bekannte Adresse an Se. Maj. einbrachten, und nicht weniger irrthümlich war es, wenn die dem Herrenhause angehörigen Kirchenfürsten, wie man erst jetzt nach Monaten aus dem „Volksfreund" erfährt, im November v. J. in einer Zuschrift an den damaligen Kultus- und Unterrichtsminister die Gründe darlegten, warum sie sich der Theilnahme an der Berathung des Gesetzes über die allgemeinen Staatsbürgerrechte enthielten. Denn diese Rechtfertigung wäre wohl an das Präsidium des Herrenhauses zu richten gewesen, an welches der frühere Kultus- und Unterrichts-Minister sie zu leiten unterlassen hatte.

— Der Ministerrath hat, wie Provinzialblättern geschrieben wird, beschlossen, zunächst die eigenen Finanzvorlagen aufrecht zu erhalten, eventuell sich die abweichenden Majoritätsbeschlüsse anzueignen; für den Fall aber, daß eine Vermehrung der konsolidirten oder der schwebenden Schuld beschlossen werden sollte, gedenkt das Ministerium zurückzutreten.

Paris, 5. April. Es ist ganz natürlich, daß der Senat die Reformgesetze nicht mit demselben Eifer annimmt, wie das Heeresgesetz, aber es heißt den Charakter dieser hohen Körperschaft sehr verkennen, wenn man glaubt, dieselbe könne ihre Opposition bis zu einem ernsten Konflikt treiben. Vorläufig dient ihr Widerstand nur zur Folie für den Liberalismus der Regierung; es ist aber die Frage, ob sich zuletzt auch nur „sieben Weise Griechenlands" im Senat wie dereinst im gesetzgebenden Köcper finden werden, die reaktionärer als die Regierung sein wollen. — Zum Berichterstatter für das Budget ist mit Einstimmigkeit Busson-Billault gewählt worden; die Budget-Verhandlungen werden wohl kaum vor dem 15. Mai beginnen können. Noch Ende dieses Monats werden die Verhandlungen über das Anleiheprojekt eröffnet werden, zu dessen Berichterstatter nach langem Kampf Gressier gewählt worden ist. — Leider will sich das allgemeine Vertrauen noch immer nicht befestigen. Auch hat der „Temps" wohl ganz Recht, wenn er der „Opininon Nationale" gegenüber, welche kategorische Friedenserklärungen verlangt, ausführt, daß es mit diesen allein überhaupt nicht gethan sei. Was die polnische Angelegenheit betrifft, so wird die Regierung sich vor neuer Einmischung hüten. Vorläufig variiren die hiesigen Blätter nur das Thema, daß mit der Aufhebung des Namens „Königreich Polen" abermals eine Festsetzung des Wiener Kongresses verletzt sei, und daß von diesen Festsetzungen nur noch diejenigen fortbestehen, die Frankreichs Bewegungsfähigkeit einschränken. Während die „Moskauer Zeitung" nicht müde wird, aus strategischen Gründen für die unverzügliche Eisenbahnverbindung zwischen Moskau und Warschau (über Smolensk) zu agitiren, interessirt man sich aus den nämlichen Rücksichten in den hiesigen polnischen Kreisen sehr gut für den Vertrag, den die ungarische Regierung mit einer Gesellschaft von Unternehmern Behufs der Herstellung einer nordöstlichen ungarischen Bahn abgeschlossen hat. Diese Bahn soll die Verbindung zwischen dem Lande nördlich der Karpathen und dem übrigen Kaiserreich sichern, besonders aber diejenige zwischen Wien, Pesth und Lemberg. Die Karpathen würden dieselbe gegen einen Handstreich Rußlands schützen.

— Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß ein unheimlicher Geist durch die unteren Klassen der Städtebevölkerungen des Landes geht. Aus Toulouse, Marseille, Bordeaux, Grenoble, Reims u. s. w. laufen bedenkliche Meldungen ein, und wenn es auch nicht allenthalben zu gewaltsamen Auftritten gekommen ist, so hat es doch nicht an gutem Willen dazu gefehlt. Von der mobilen Nationalgarde, obgleich die Einschreibungen zu derselben den Anstoß zu der Aufregung gegeben hatten, ist keine Rede mehr. Die „Theuerung der Lebensmittel" dient jetzt den Zusammenrottungen zum Vorwande, und das Absingen der Marseillaise kennzeichnet sie zur Genüge. Daß die Sache methodisch betrieben und von irgend einer wohlorganisirten Gesellschaft geleitet wird, scheint aus der in den Pariser Blättern noch nicht erwähnten, aber doch konstatirten Thatsache hervorzugehen, daß in mehreren Lokalitäten gedruckte Zettel in Umlauf gesetzt oder angeklebt wurden, worin das „Volk" aufgefordert wird, sich bis auf Weiteres ruhig zu verhalten und das Signal abzuwarten, welches binnen Kurzem und zur rechten Stunde erfolgen werde.

Paris, 6. April. In den akademischen Kreisen und wo man sich sonst für die friedlichen Schlachten interessirt, welche die vierzig Unsterblichen schlagen, sieht man mit der äußersten Spannung der Antrittsrede J. Favre's als neuen Mitgliedes der Akademie française entgegen. So viel man über ihren Inhalt hört, soll sie ihre Spitzen „weniger gegen den Imperialismus" als gegen das „liberalisirende Pfaffenthum" kehren, als dessen Vertreter sich neulich Pater Gratry aufgespielt hat.

— Die „Presse" zeigt an, daß ein Courier von Italien mit sehr wichtigen, auf den September-Vertrag bezüglichen Depeschen in Paris angekommen ist.

— Heute wurden wieder mehr kriegerische Gerüchte in Umlauf gesetzt, und obgleich dieselben jeder Begründung entbehren, machten sie doch Eindruck auf die Börse. Herr Gueroult widmet der Untersuchung, ob Krieg oder Frieden, heute schon den zweiten Artikel, und wie man es von Freunden des Prinzen Napoleon nicht anders erwarten kann: die Schlußfolgerungen wie die Wünsche des Direktors der „Opinion Nationale" sind dem Frieden sehr günstig.

— Die „Situation" kündigt an, daß sie vom 9. April an zu erscheinen aufhöre. Sind die Gelder ausgegangen, welche Hietzing geliefert hat? Sie behauptet blos, daß „ihre Mission beendet sei". „Die Situation", so sagt ihr Chef-Redakteur, „ist am 9. Juni 1867 zum ersten Male erschienen; sie stellt ihre Veröffentlichung am 9. April 1868 ein. Ihr Leben war von kurzer Dauer, da sie nur eine vorübergehende Mission hatte. Es handelte sich darum, das Publikum aufzuklären über die Gefahr, in welche die Politik des Eisens und Blutes den europäischen Frieden und die Sicherheit Frankreichs versetzt hatte, und über die Fortdauer der Gewaltthätigkeit, welche man einer ersten Gewaltthätigkeit zu Hülfe gerufen hatte; es handelte sich darum, eine männliche und edelmüthige Bemühung gegen die preußische Arroganz und den preußischen Ehrgeiz hervorzurufen und alle wahren Politiker und alle echten Patrioten um die Idee eines auf den Grundlagen der geographischen Konvenienz, der Aehnlichkeit der Race und der freien Zustimmung der Völker wiedergeborenen Deutschlands zu schaaren. Wir haben in dieser Hinsicht alles gesagt, was wir zu sagen hatten, und alles gethan, was nach unseren Gedanken nothwendig war. Unsere Aufgabe ist erfüllt, aber indem wir in das Stillschweigen zurücktreten, erwarten wir mit unerschütterlichem Glauben die Ereignisse, welche Frankreich und Deutschland für ihr gemeinschaftliches Interesse und ihre gemeinschaftliche Ehre herbeiwünschen müssen." Soweit die „Situation". Es wirft aber ein eigenes Licht auf diese Aeußerungen, wenn man erfährt, daß das mit so großem Kostenaufwande ins Leben gerufene Blatt es im Verlaufe von dreiviertel Jahren nur auf 115 Abonnenten gebracht und auch bei den Zeitungshändlern täglich kaum 125 Exemplare verkauft wurden.

London, 4. April. Die Königin stattete gestern Lord Derby in seinem Hause an St. James' Square eine Kranken-Visite ab und Lord Stanley war gegenwärtig, um den Königlichen Gast zu empfangen. Dieser Beweis der Theilnahme von seiner Gebieterin wird den immer noch kranken und, wie es heißt, melancholisch verstimmten Earl getröstet haben für die schwere Niederlage, welche sein Nachfolger und sein Sohn später im Unterhause erleiden sollten und die er voraussehen mußte. Die Bedeutung der folgenschweren Abstimmung, welche diesen Morgen gegen drei Uhr die irische Debatte nach einem achttägigen Kampfe abschloß, wurde innerhalb und außerhalb des Hauses lebhaft gefühlt. Die Volkshaufen, welche sich an den früheren Sitzungstagen in dem Vorhofe zu Westminster-Hall angesammelt hatten, waren zwar schon Tags zuvor von der Polizei entfernt worden, weil sie Mr. Disraeli bei seinem Erscheinen ausgepfiffen hatten; aber außerdem waren alle umliegenden Straßen und Zugänge zum Westminsterpalast von dichten Gruppen besetzt, welche ihre Ansicht über den Werth der ein- und ausgehenden Parlamentsmitglieder einen sehr ungenirten Ausdruck gaben. Das Haus selbst und die Gallerieen waren in allen Winkeln überfüllt. Wenn sich auch das Gerücht, daß die Königin selbst erscheinen werde, um die Rede ihres ersten Ministers zu hören, nicht bestätigte, so war doch die Königliche Familie durch mehrere Prinzen vertreten, und man wollte sogar wissen, daß Prinzessinnen hinter den verschlossenen Vorhängen der Sprechersgallerie lauschten.

— Vom Kriegsschauplatz in Abyssinien ist folgende Depesche eingetroffen: „Ashangi-See, 16. März. Wir sind heute hier angekommen. Ein feindlicher Häuptling hat auf einer Höhe, welche das englische Lager beherrscht, sein Lager aufgeschlagen. Er weigert sich, Lebensmittelvorräthe zu liefern, und bietet Sir Robert Napier Trotz. Er hat eine Botschaft an den Oberbefehlshaber gesendet, worin er mittheilt, daß König Theodorus Freundschaft

anbiete. Jacoub, ein freundlich gesinnter Häuptling, empfiehlt dem General, dieser Botschaft keinen Glauben zu schenken. Wir befinden uns nur noch sechs Tagesmärsche von Magdala entfernt. Weder Getreide, noch Gras oder Stroh ist in der Umgebung des Lagers zu finden. Feindliche Häuptlinge haben das Land verwüstet. König Theodorus wirkt weit und breit verheerend. Das Land befindet sich in einer allgemeinen Trostlosigkeit."

— In Liverpool fand der Flaggenwechsel an Bord des Hamburger Schiffes „Leibnitz" mit einer gewissen Feierlichkeit in Gegenwart vieler dazu eingeladener Deutsche und Engländer statt. Unter dem Schall der Musik „Heil Dir im Siegerkranz" wurde die Bundesflagge an Stelle der Hamburger aufgehißt und dann mit dem Liede „Was ist des Deutschen Vaterland" begrüßt. Eine kurze Ansprache eines der Anwesenden und darauf ein Frühstück an Bord des Schiffes vervollständigte die Feier. Während des Frühstücks wurde eine eine Glückwunschdepesche an den Grafen Bismarck abgesandt, die folgendermaßen lautet: „Zur Feier des Flaggenwechsels fanden sich sämmtliche deutsche Kapitäne am Bord des Hamburger Schiffes „Leibnitz" ein, und bitten, daß das dem Grafen v. Bismarck dargebrachte dreifache Hoch wohlgefällig aufgenommen werden möge."

Die Antwort lautete: „Herzlichen Dank, alles klar voraus.
Bismarck."

Italien. Der „K. Ztg." wird aus Florenz vom 4. April geschrieben: Sie wissen, daß das allgemeine Stimmrecht nicht in Italien existirt, sondern daß der Census auf 25 L. festgesetzt ist. Hr. Ricciardi hat kürzlich der Kammer einen Gesetzentwurf vorgeschlagen, dessen Lesung die Bureaux autorisirt haben und der sich folgendermaßen resumiren läßt: 1) Ausdehnung des Wahlrechtes auf alle Bürger, die lesen und schreiben können; 2) Reduktion der Zahl der Abgeordneten, so daß je einer auf 100,000 Einwohner kommt; 3) Wahl der Deputirten nach Provinzen, und nicht mehr nach Kollegien; 4) Bezahlung der Deputirten nach Anwesenheitskarten, die für jede Sitzung 20 Liren betragen; 5) absolute Ausschließung der Beamten aus der zweiten Kammer. Morgen wird Hr. Ricciardi diesen seinen Gesetzentwurf in der Kammer entwickeln. Bemerkenswerth ist es, daß Ponza di San Martino, der Führer der „Permanenten", diesem Projekt zustimmt, wenigstens für die politischen Wahlen. Hr. Menabrea ist freilich dem allgemeinen Stimmrechte sehr abgeneigt, aber er ist nicht allmächtig, und so könnte das allgemeine Stimmrecht hier demnächst zur Einführung kommen. Uebrigens hat Herr Menabrea vielen Grund, das Saffrage universel zu fürchten, denn die Massen sind ungemein gegen ihn und gegen die beständig sich mehrenden Steuern eingenommen. In Turin, Mailand, Venedig, Bologna finden Strikes der Droschkenkutscher statt, welche die Steuer auf die öffentlichen Fuhrwerke nicht bezahlen wollen. Im Süden giebt man sich gar nicht mehr die Mühe, zu demonstriren: man bezahlt einfach nicht. In Turin war eine andere ernstere Kundgebung. Ungefähr 12,000 Individuen, meistens Arbeiter, haben vorgestern die Straßen dieser Stadt unter den Rufen durchzogen: „Nieder mit dem Ministerium! Nieder mit der Mahlsteuer!" Es hat viele Mühe gekostet, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Der Ursprung dieser Emeute war, daß man den Arbeitern 5 pCt. von ihren Gehältern für die Zahlung der Steuer auf das bewegliche Besitzthum zurückbehalten hatte, und zwar ungesetzlich, da die kleinen Gehälter von dieser Steuer ausgenommen sind. Diese letztere Steuer ist überhaupt sehr gehässig und trägt doch sehr wenig ein. Statt der 70 Millionen, zu denen sie veranschlagt war, hat sie im Jahre 1865 38 Mill., 1866 23 Mill., 1867 fast nichts eingebracht; seit Beginn 1868 bezahlt sie fast Niemand mehr. Mit der Mahlsteuer wird es leider nicht viel besser gehen. — Der General Medici ist noch hier; er macht der Regierung über Sizilien keine Illusionen. Er sagt, daß es sich nicht freiwillig empören würde, aber bei einer feindlichen Invasion irgend einer Art sei Alles zu fürchten; denn die Bevölkerung wollte von der Florentiner Regierung nichts wissen. Die amtlichen Depeschen, welche das Ministerium des Innern in Bezug auf den Ausflug des Herzogs von Aosta empfängt, glänzen nicht durch Enthusiasmus. Die Menge in den Straßen ist kalt und gleichgültig; nur in den Theatern finden sich Beifallsbezeigungen für den Herzog. — Nach dem Votum der neuen Steuern und der Budget-Reformen wird die Regierung wahrscheinlich die neue Anleihe von 600 Millionen auf Garantie der Obligationen der Kirchengüter machen.

Belgrad, 26. März. Es bleibt hier nicht unbeachtet, daß die Pforte fortfährt, in dem benachbarten Bulgarien großartige militärische Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In Rustschuk ist ein Artilleriepark von 100 Geschützen konzentrirt und kürzlich sind in diesem Platze 30,000 Gewehre und ein großartiger Vorrath von Feld-Ausrüstungsstücken angekommen; nach Silistria und Schumla ist ein Jahrgang der Landwehr (Redif) Bulgariens einberufen, um die Garnisonen der genannten zwei Festungen zu verstärken, bei dem in Bulgarien stationirten Korps der regulären Armee wird von Tag zu Tage das Eintreffen einer Verstärkung von zwanzig Bataillonen erwartet, und überdies verlautet gerüchtweise, daß die Pforte auch ein aus freiwilligen Tscherkessen zusammengesetztes Korps nach Bulgarien zu verlegen beabsichtige. Man fragt sich allgemein, zu welchem Zwecke diese Anstalten dienen sollen, nachdem erfreulicher Weise endlich die Gerüchte über revolutionäre, angeblich nach Bulgarien bestimmte Banden in Rumänien geschwiegen haben, und die einzige Antwort, die man sich bisher zu geben vermag, lautet dahin, daß bei der Pforte möglicherweise das Mißtrauen noch nicht völlig geschwunden ist, welches vor Kurzem noch eine ehrbegierige herrschsüchtige Propaganda bezüglich der Verhältnisse an der untern Donau auch im übrigen Europa hervorzurufenu bemüht war.

Pommern.

Stettin, 9. April. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des „Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" theilte der Vorsitzende, Hr. Baron Trützschler v. Falkenstein, zunächst mit, daß ihm zum Zwecke der Prämiirung von Pferden abermals 120 Thlr. überwiesen seien und fragte an, ob 1) diese Prämiirung wiederum in Möhringen und Tantow und 2) durch die Herren Nobbe, Schönmark und Heydemann als Preisrichter stattfinden solle? Die Versammlung entschied nur für Tantow unter Beibehaltung der genannten Herren als Preisrichter. — Hierauf kam zuerst die Frage zur Verhandlung: „ob die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer im Interesse der Landwirthschaft wünschenswerth sei." Herr v. Trützschler berichtete zunächst über die in Abgeordnetenkreisen über diese Frage stattgehabten Verhandlungen und knüpfte hieran Mittheilungen über die einzelnen Steuersätze und vorzugsweise über die Versteuerung der einzelnen Viehgattungen pro Stück (ohne Rücksicht auf Gewicht). Hierdurch werden nach den gemachten Erfahrungen auf dem hiesigen Viehmarkte zum Schlachten schwer verkäuflich: 1) kleines Rindvieh, wie es vorzugsweise auf dem rechten Oderufer gezüchtet wird. 2) Schweine der kleinen englischen Race und 3) junge Kälber. — Ein Landwirth aus der nächsten Umgebung Stettins erläuterte die Nachtheile, die dem Landwirth daraus erwachsen, daß es ihm nicht gestattet ist, im halbmeiligen Umkreise einer mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt selbst Viehfutter zu schrooten oder zu quetschen. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß durch der Bestehen der Mahlsteuer auch das Halten von Pferden in Stettin wesentlich vertheuert werde. In England, wo man nur mit gequetschtem Getreide füttere, werde dadurch ein Drittel des Futters gespart. Hier könne man aber Quetschfutter nicht in Anwendung bringen; er schlage vor, die Versammlung wolle beschließen zu erklären, der Verein halte die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer im Interesse der Landwirthschaft für geboten. Die Versammlung trat diesem Antrage einstimmig bei. — Schließlich kamen die in Betreff „des landwirthschaftlichen Kredits" von dem Kongreß norddeutscher Landwirthe zu Berlin gefaßten Resolutionen, über die seiner Zeit bereits berichtet ist, zur Berathung und fanden sämmtliche Resolutionen die Zustimmung der Versammlung.

— In der ordentlichen General-Versammlung des „Stettiner Assekuranz-Vereins" am 28. Februar d. J. wurde, wie s. Z. berichtet, eine Kommission mit der Redaktion verschiedener Paragraphen der Statuten beauftragt. Dieselbe hat sich der Erledigung dieses Auftrages unterzogen und wurden die vorgeschlagenen Aenderungen einer auf gestern berufenen außerordentlichen General-Versammlung zur Beschlußnahme unterbreitet. Jene Vorschläge erstreckten sich auf a) Aenderung der Fassung der §§ 14, 19, 20 und 22 der Statuten resp. Ergänzung und Abänderung derselben dahin, 1. daß die General-Versammlung die Prämie für Zeitversicherungen auch anderweitig normiren darf; 2. daß der Austritt aus dem Verein nach dem Ablauf einer jeden Versicherung gestattet ist nebst näherer Bestimmung über die Theilnahme an dem Ueberschuß oder Verlust des Rechnungsjahres, sowohl in diesem, als auch in dem Falle, wenn der Vorstand die fernere Versicherung eines Schiffsparts ablehnt; 3. daß die alljährige Erneuerung der Mitgliedscheine künftig unterbleibt; 4. daß die bisherige Zahlung von 1 pCt. bei Aushändigung der Police künftig wegfällt. b) Aufhebung des §. 16 der Statuten. c) Antrag auf Abänderung der Prämie für Zeitversicherungen. — Sämmtliche Vorschläge wurden ohne Debatte einstimmig angenommen und der Vorstand ermächtigt, die Genehmigung der Staatsbehörde zu den gefaßten Beschlüssen nachzusuchen, den Statuten-Nachtrag, der sich hieraus ergiebt, Namens der Gesellschaft rechtsverbindlich zu vollziehen, auch etwaige höheren Ortes verlangte Fassungsänderungen ohne vorherige Rückfrage an die General-Versammlung vorzunehmen.

— In der gestrigen General-Versammlung der „Neuen Stettiner Zuckersiederei" wurden die üblichen Abschreibungen, sowie die Auszahlung einer Dividende von 8 Thlrn. pr. Aktie von der Versammlung genehmigt.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Major und Justizrath a. D. v. Arnim-Messerschmidt zu Stolp das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat abermals zu einem „Statthalter-Rennen, für in Pommern geborene Pferde", dem hiesigen Verein für Pferdezucht und Pferderennen einen Preis von 100 Frd'or. überwiesen.

— Der Bevollmächtigte Graf Baudissin zu Schleswig ist der Regierung zu Stettin überwiesen.

— Nach den Ergebnissen der Grundsteuer- und Gebäude-Veranlagung hatte unsere Stadt vor Kurzem 2415 Wohn- und 843 gewerbliche Gebäude, zusammen 3258, deren Nutzungswerth auf 1,541,283 Thlr. veranschlagt wurde. Den Jahresbetrag der Gebäudesteuer von den Wohngebäuden schätzte man auf 52,424 Thlr. 22 Sgr., den der gewerblichen Gebäude auf 3738 Thlr., zusammen auf 56,162 Thlr. 24 Sgr. Die Anzahl der steuerfreien Gebäude belief sich auf 341. Der Gesammtflächeninhalt der Gärten Stettins belief sich auf ca. 322 Morgen und nahm man den Ertrag vom Morgen auf 182 Sgr. an.

— Der Wassermangel in der städtischen Leitung, welcher in der ganzen Stadt von vorgestern Abend ab circa 6 Stunden lang eintrat, ist, wie man uns mittheilt, eine Folge davon gewesen, daß man eine Reinigung der Filtra vorgenommen hat, welche länger dauerte, als der Vorrath an Wasser im Hochreservoir für den Bedarf ausreichte.

— Als eine auffällige Thatsache erfahren wir, daß in der französischen Schule bisher kein Turnunterricht ertheilt wird, obgleich derselbe für alle öffentlichen Lehranstalten obligatorisch ist. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Lage der Unterrichtsstunden in jener Schule es den Schülern nahezu unmöglich macht, anderweit dem Turnen obzuliegen.

— Gestern Vormittag wurde in der Swante bei Bodenberg die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 20 Jahr alten Mannes gefunden.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt" ist: v. Suchten, Gen.-Maj. a. D., zuletzt Oberst u. Kommandeur des 2. pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9, mit seiner Pension zur Disp. gestellt; v. Bothwell, Kapitän zur See, beauftragt mit der Vertretung des Chefs der Marine-Station der Ostsee, zum Kommandanten Sr. Majestät Fregatte Thetis als Art.-Schiff ernannt; Heldt, Kapitän zur See, unter Entbindung von dem Kommando Sr. Maj. Fregatte Hertha, mit der Vertretung des zur Zeit abkommandirten Chefs der Marine-Station der Ostsee beauftragt.

Stolp, 8. April. Auf dem hiesigen Gymnasium befanden sich am Schlusse des Schuljahres 18$^{67}/_{68}$ 361 Gymnasiasten, 69 Realschüler und 70 Vorschüler, in Summa 500 Schüler. — Die diesjährige erste Abiturienten-Prüfung fand am 2. und 3. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Wehrmann statt und haben beide Abiturienten, ein Gymnasial-Primaner und ein Real-Sekundaner die Prüfung bestanden.

Vermischtes.

— In Cambridge in den Vereinigten Staaten (Massachusetts) werden jetzt Tapeten auf Holz gedruckt. Die Dicke dieser Tapeten beträgt nur den 150sten Theil eines Zolles und die Rollen sind 24 Fuß lang und 18 Zoll breit. Sie werden ebenso aufgeklebt wie Papier-Tapeten und bieten, nachdem sie gefirnißt sind, den Vortheil dar, daß sie abgewaschen werden können. Billigkeit und größere Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge, die für die Holz-Tapeten beansprucht werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Gestern Abend trat der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Subvention des germanischen Museums, die Anleihe zur Fahrbarmachung der Sulina-Mündung, sowie die Bundes-Einnahmen und Ausgaben für die Monate Januar und Februar d. J. berathen wurden.

— Der Staatsgerichtshof hat heute wegen Hochverraths die hannöverschen Hauptleute v. Düring, Graf v. Wedell und Bolger, Lieutenants v. Hartwig, v. Poten re, v. Pawel und Heise in contumaciam zu zehnjährigem Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Die Verhandlung gegen den Grafen Platen findet am 8. Juli statt.

Bromberg, 7. April. Professor Robert v. Schlagintweit ist gestern von seiner Reise in Rußland zum Besuch eines Freundes hier eingetroffen und wird morgen über Berlin seine Heimreise nach Gießen fortsetzen.

Wiesbaden, 8. April. Heute Mittag hat die Unterzeichnung des über die Spielbankenfrage zwischen dem Bevollmächtigten der Regierung und der Direktion der Spielbank abgeschlossenen Vertrages stattgefunden.

Paris, 8. April. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Korrespondenz aus Rio de Janeiro vom 11. v. M., welche authentische Mittheilungen über die letzten kriegerischen Ereignisse enthält. Dieselben bestätigten, daß die brasilianische Flotte den Zugang zu Humaita forcirt und daß Marschall Caxias eine Redoute in der Nähe der Stadt genommen hat; die Festungswerke von Humaita selbst sind bis jetzt noch nicht zur Uebergabe gezwungen; die Armee des Präsidenten Lopez hat bei Humaita den brasilianischen Truppen gegenüber Stellung genommen. Die Eroberung von Asuncion Seitens der brasilianischen Flotte wird bestätigt.

— Es wird bestimmt versichert, daß bis jetzt zwischen dem Marquis de Moustier und dem Grafen Goltz keinerlei Besprechungen über die nordschleswigsche Angelegenheit stattgefunden haben. — In Toulouse und in Clamecy haben in den letzten Tagen wieder Volksdemonstrationen anläßlich der Einführung der mobilen Nationalgarde stattgefunden. — Ricciotti Garibaldi ist über hier nach London gereist.

Alexandrien, 3. April. Sherif Pascha ist wiederum zum Minister des Innern ernannt, Ragheb Pascha entlassen worden. Ismail Pascha ist zum Finanzminister destonirt worden. Diese Veränderungen haben im Lande allgemeine Zustimmung gefunden. — Die auf Rechnung der mißglückten Anleihe ausgegebenen Schuldscheine sind eingelöst worden.

Washington, 28. März. Der Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika über die Rechte der Einwanderer ist vom Senat genehmigt worden. — Der Rekonstruktions-Ausschuß hat Bericht erstattet über die Vorlage, welche dahin geht, die Vertretung des Staates Alabama beim Kongreß zuzulassen, vorausgesetzt, daß der Staat die in der neuen Konstitution enthaltenen Bestimmungen über die Rechte seiner Angehörigen nicht ohne die Zustimmung des Kongresses abändert.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. April. Weizen loco ohne Umsatz, Termine billiger verkauft. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegensatz zu gestern eine flaue Stimmung, Abgeber traten dringend auf und wurden namentlich vielfache Realisationsverkäufe bewirkt, die nur zu wesentlich ermäßigten Preisen ermöglicht werden konnten. Nach einem Preisrückgang von circa 1$^{1}/_{4}$ Rt wurde die Haltung vorübergehend fester, ermattete jedoch schließlich von Neuem. Der Verkehr war denn auch ziemlich rege. Effektive Waare begegnete nur schleppendem Absatz. Gek. 4000 Ctr. Hafer Termine durch Kündigungen gedrückt. Gek. 1800 Ctr.

In Rüböl wurde wenig gehandelt, Termine erfuhren eine kleine Preisbesserung, wogegen Locowaare etwas billiger erlassen wurde. Spiritus machte in der Tendenz eine Ausnahme und haben sich gestrige Preise gut behaupten können. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai 93$^{1}/_{4}$, 93 Rt bez., Mai-Juni 93$^{1}/_{4}$, 93 Rt bez., Juni-Juli 93$^{1}/_{4}$ Rt nom., Juli-August 86, 85$^{1}/_{2}$ Rt bez.

Roggen loco 78—79pfd. 75 Rt pr. 2000 Pfd. bez., geringer poln. 73$^{1}/_{2}$ Rt bez., pr. April und April-Mai 74$^{3}/_{4}$, 73$^{1}/_{2}$ Rt bez., Mai-Juni 74$^{1}/_{4}$, 72$^{3}/_{4}$ Rt bez., Juni-Juli 72$^{1}/_{2}$, 71$^{1}/_{2}$ Rt bez., Juli-August 65 Rt bez. u. Br., 64$^{1}/_{2}$ Gd.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt, böhmischer 33$^{1}/_{2}$, 33$^{3}/_{4}$ Rt, fein mährischer 35$^{1}/_{2}$ Rt bez., April und April-Mai 33, 32$^{3}/_{4}$ Rt bez., Mai-Juni 33$^{1}/_{2}$, 33$^{3}/_{4}$, $^{1}/_{2}$ Rt bez., Juni-Juli 34$^{3}/_{4}$, $^{1}/_{2}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 74—78 Rt, Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco 10$^{1}/_{8}$ Rt bez., pr. April und April-Mai 10$^{1}/_{6}$, $^{1}/_{8}$ Rt bez., Mai-Juni 10$^{1}/_{4}$ Rt bez., Juni-Juli 10$^{1}/_{3}$ Rt bez., Sept.-Oktober 10$^{7}/_{12}$ Rt bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt bez., pr. April und April-Mai 19$^{7}/_{8}$, $^{23}/_{24}$, $^{11}/_{12}$ Rt bez., Mai-Juni 20, $^{1}/_{24}$, 20 Rt bez., Juni-Juli 20$^{7}/_{24}$, $^{3}/_{8}$, $^{1}/_{3}$ Rt bez., Juli-August 20$^{7}/_{12}$ Rt bez. u. Gd., 20$^{5}/_{8}$ Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Der Unterschied zwischen der heutigen und gestrigen Börse liegt nur in der schärfer hervortretenden Mattigkeit; Anfangs war die Stimmung fest, namentlich entwickelte sich für Franzosen gute Kauflust zu wesentlich besseren Coursen.

Breslau, 8. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr 69$^{3}/_{4}$, pr. Mai-Juni 70. Rüböl pr Frühjahr 9$^{1}/_{2}$, do. pr. Herbst 10$^{1}/_{6}$. Raps unverändert. Zink matt.

Wetter vom 8. April 1868.

Im Westen:		
Paris	7,5 R.,	Wind SSW
Brüssel	8,9 R.,	„ S
Trier	8,3 R.,	„ SW
Köln	8,8 R.,	„ WNW
Münster	6,8 R.,	„ SW
Berlin	4,8 R.,	„ O
Stettin	2,5 R.,	„ WNW
Im Süden:		
Breslau	4,6 R.,	Wind SO
Ratibor	3,0 R.,	„ S

Im Osten:		
Danzig	2,3 R.,	Wind WNW
Königsberg	1,6 R.,	„ W
Memel	1,4 R.,	„ W
Riga	—0,6 R.,	„ WNW
Petersburg	—3,6 R.,	„ NW
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians.	1,2 R.,	„ ONO
Stockholm	—0,6 R.,	„ WNW
Haparanda	—7,4 R.,	„ N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38¼	bz
Altona-Kiel	9	4	117¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100¼	G
Bergisch-Märkische	8	4	132¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192½	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	119½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	93	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	134½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	85⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	89	B
do. do.	5	5	93	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	44¼	B
Ludwigshafen-Berb.	10⅝	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	166½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	200¾	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128¼	bz
Mecklenburger	3	4	75⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	78	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4¾	4	76	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	bz
do. Lit. B.	12	3½	164	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	77	bz
Rheinische	6½	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80¼	B
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	99¾	bz
Thüringer	7⅔	4	134	B
Warschau-Wien	—	5	59⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¾	G
do. II. Em.	4	82¾	B
do. III. Em.	4½	89¾	G
Aachen-Mastricht	4½	78⅞	bz
do. II. Em.	5	85½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94	bz
do. III.	3½	77⅞	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	90¾	G
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83¼	bz
do. do. II.	4½	91	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	96⅜	G
do. Lit. B.	4½	95¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bz
do. II. Em.	4	91	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	bz
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¾	bz
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94½	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	83½	B
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	87¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81½	G
Lemberg-Czernow	5	66⅜	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	bz
do.	4½	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	84¾	G
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	85⅝	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	100⅛	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	85⅜	G
do. D.	4	85⅜	G
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92¼	B
Oesterr.-Französisch	3	256	bz
do. neue	3	251½	bz
Rheinische	4	83¼	B
do. v. St. gar.	3½	78	B
do. III. Em. 58/60	4½	92	G
do. 1862	4½	92	G
do. v. St. gar.	4½	95½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79⅜	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	82	B
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4½	91½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92⅜	G
do. III.	4½	92⅜	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	88	bz
do. IV. Em.	4½	97	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12½	B	Goldkronen	9 11⅝	bz
do. ohne R.	99⅘	bz	Napoleons	5 13	bz	Gold p. Zollpf.	469½	G
Oest.Nt. öst.W.	88 3/16	bz	Louisd'or	112⅝	B	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83⅞	bz	Sovereigns	6 24⅞	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅜	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	89¼	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	bz
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	77¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	B
do.	4½	96½	G
do.	3½	77¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	86⅛	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	83⅝	bz
do.	4½	90⅝	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	bz
do. neue	4	85⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85⅝	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	90⅝	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	89	B
Westphälisch-Rhein.	4	92¼	B
Sächsische	4	92⅝	B
Schlesische	4	91¼	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	bz
„ National-Anl.	5	55⅛	bz
„ 1854er Loose	4	66½	G
„ Credit-Loose	—	75¾	G
„ 1860er Loose	4	72	G
„ 1864er Loose	—	50	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	49⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83½	bz
do. 1864 engl.	5	86¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	190½	bz
do. 1866	5	107½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3	143⅜	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	87½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	B
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	B
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161½	bz
„ Handels-Ges.	8	4	116⅞	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	bz
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99½	B
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	70	G
Danzig	8	4	108¾	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	90	bz
„ Zettel-	4	4	96½	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
„ Gas-	11	5	160	G
„ Landes-	7½	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	114⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅛	bz
Gera	7 3/3	4	96⅞	B
Gotha	5	4	90	bz
Hannover	5⅙	4	85¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	116½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	91¾	B
Luxemburg	6	4	92	B
Magdeburg	5	4	96	bz
Meiningen, Credit-	6	4	94¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36½	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	bz
Norddeutsche	8½	4	118¼	G
Oesterreich, Credit-	5	5	83¼	bz
Phönix	—	5	124	bz
Posen	7½	4	101	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	89	bz
Rostocker	7	4	111¾	G
Sächsische	6¾	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111⅞	G
Thüringen	4	4	67¾	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	84⅝	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99	G

Kirchliches.

In der Schloß-Kirche:

Gründonnerstag, Mittags 1 Uhr: Beichtandacht für die Charfreitags-Communicanten. Herr Konsistorialrath Carus.

Donnerstag, Abends 5 Uhr: Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorhergehender Beichte. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Am Gründonnerstag, Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Prediger Pauli.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Am Gründonnerstag, Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des h. Abendmahls. Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Donnerstag, Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:

Am Donnerstag, Abends 7 Uhr: Predigt, Beichte und Feier des h. Abendmahls. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute am Gründonnerstag, Abends 6 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Am Charfreitag werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Konsistorialrath Küper um 8 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Abendmahl.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 8 Uhr.
(Abendmahl. Beichte am Gründonnerstag Nachmittag um 3 Uhr für die Mannschaften der Garnison.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Die Beicht-Andacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Donnerstag um 3 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr. (Abendmahl.)

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Deicke um 10 Uhr.
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 5. April, zum ersten Male:

In der Jacobi-Kirche.:

Joh. Friedr. Aug. Wilh. Fröhling, Armendiener hier, mit Jungfrau Marie Sophie Fried. Lüder auf der Greifswalder Ole.

Herr Carl Alb. Bernh. Wagner, Restaurateur hier, mit Jungfrau Anna Regina Fechtner hier.

Carl Fried. Wilh. Schmidt, Arb. hier, mit Aug. Wilh. Henr. Wagner hier.

Herr Johannes Mich. Friedländer, Prediger an St. Lucas in Grünhof, mit Jungfr. Gertraude Sarah Erika v. Zastrow hier.

In der Johannis-Kirche:

Anton Machalinski, Feuerwehrmann hier, mit Jungfr. Justine Amalie Kottke in Berlin.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Rud Theod. Schulz, Reg.-Bureau-Diätarius hier, mit Jungfrau Anna Katharina Keltz in Grabow.

Michael Porsch, Tischlerges. in Grabow, mit Jungfrau Aug. Emilie Louise Rinkow das.

Ferd. Fr. Wilh. Straßburg, Schuhmachermstr. in Ostswine, mit Jungfr. Joh. Carol. Susanne Wruck in Steglin.

Ferd. Jochen Fried. Pantermöller, Arb. in Grabow, mit Albert. Fried. Wilh. Zöllner das.

Bekanntmachung,
in Betreff des Confirmanden-Unterrichts in hiesiger Stadt-Synode.

Die Confirmanden in hiesiger Stadt-Synode sind bisher unter den Geistlichen ungleichmäßig vertheilt gewesen.

Das unterzeichnete geistliche Ministerium hat daher folgenden, vom Königlichen Konsistorium unserer Provinz bestätigten Beschluß gefaßt:

daß der einzelne Geistliche berechtigt sei, nur 200 Confirmanden und Catechumenen in seinen Unterricht aufzunehmen, auch sich für verpflichtet halte, in **jedem Cötus** nur eine bestimmte Zahl von Kindern und dieselben nur in einer bestimmten Zahl von Stunden zu unterrichten.

In Folge dieses Beschlusses bitten wir, die Kinder unserer Gemeinden in den halbjährigen Terminen, vom 1. bis 15. April oder 1. bis 15. Oktober, anzumelden; doch werden, **wenn die angegebene Zahl sich erfüllt,** die weiter sich anmeldenden Kinder, zunächst die, welche nicht zur Parochie des bezüglichen Geistlichen gehören, an einen andern Geistlichen gewiesen werden.

Die Eltern werden gebeten, von diesem mit Rücksicht auf den so wichtigen Zweck des Confirmanden-Unterrichts und anderweite Amtspflichten gefaßten Beschlusse Kenntniß zu nehmen.

Es ist zugleich unser angelegentlicher Wunsch, daß die Kinder sogleich am Anfang jedes Unterrichts-Semesters angemeldet und daß von dieser Ordnung die einzelnen Gemeindeglieder in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 1. April 1868.

Das geistliche Ministerium der Stadt-Synode.

Dr. Jaspis, Dir. min. **Carus. Hasper. Hoffmann. Boysen. Schiffmann. Pauli. Steinmetz. Teschendorff. Friedrichs. Spohn. Pfundheller.**

Stettin, den 8. April 1868.

Bekanntmachung
wegen Sperrung der Parnitzstraße.

Behufs Umpflasterung ist die **Parnitzstraße** vom **Wegner'schen Speicher** bis zum **Ziegenthor** auf 5 bis 6 Wochen gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 21. v. M. auf der Berliner Chaussee 1 große Pappschachtel, enthaltend verschiedene Strohhüte und Garnituren. Vor einiger Zeit in der Frauenstraße 1 Schlüssel.

Stettin, den 7. April 1868.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung einiger Thorpassagen.

Behufs nothwendiger Reparaturen ist die Sperrung der Passage über nachbenannte Brücken auf je ½ Tag für Wagen und Reiter erforderlich und zwar:

1. **Mühlenthorbrücke, Donnerstag, den 9. d. M., von 6 bis 12 Uhr Vormittags;**
2. **Oderthorbrücke, an demselben Tage, von 1 bis 6 Uhr Nachmittags;**
3. **Neuethorbrücke, Sonnabend, den 11. d. M., von 6 bis 12 Uhr Vormittags, und**
4. **Brücke des Fort Preußen an demselben Tage, von 1 bis 6 Uhr Nachmittags.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 6. April 1868.

Vermiethung eines großen Lagerkellers unter der städtischen Turnhalle.

Die unter der städtischen Turnhalle in der Wallstraße der Neustadt belegenen großartigen Kellerräume
von ca. 105 Fuß Länge,
36½ „ Tiefe und
9 „ Höhe, bis an den Gewölbe-Scheitel,
sollen **Donnerstag, den 16. April cr.,** Morgens 11¾ Uhr, im alten Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre vom 1. Mai cr. ab vermiethet werden, wozu wir Miether bestens einladen.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermischtes.

— (Ein Börsenkampf auf Tod und Leben.) Die aufregenden politischen Ereignisse in der amerikanischen Union, welche aus den Bestrebungen, am Vorabende einer Präsidentschaftswahl noch den abtretenden Präsidenten vom Stuhle zu verdrängen, nothwendig hervorgehen, werden gegenwärtig, in New-York wenigstens, in den Schatten gestellt durch eine Bewegung in der Finanzwelt, wie sie dort von anderwärts wohl kaum ihres Gleichen gehabt hat. Es handelt sich um die Herrschaft der Erie-Bahn, deren Papiere seit Jahren vorzugsweise Gegenstand der Spekulation auf dem amerikanischen Markte gewesen sind. In einem Zeitraume von 7 Jahren sind die Actien dieser Eisenbahn von 17 im Jahre 1861 auf 126 im Jahre 1864 gestiegen und wieder zurückgegangen auf 70—80. Mancher ist dabei zum Bettler geworden. Mancher hat aber auch ein fürstliches Vermögen angehäuft. Zu der letzteren Kategorie gehört in erster Linie Mr. Drew, seit mehreren Jahren schon Hauptdirektor und Schatzmeister der Gesellschaft. Nachdem er durch glückliche Spekulationen es bereits zum steinreichen Manne gebracht, gelang es ihm, mit einem glücklichen Streiche Herr und Meister der Bahn zu werden. Er streckte ihr 3,000,000 Dlls. vor, erhielt dadurch 58,000 Actien in die Hände, warf dieselben alle zusammen auf den Markt, und in wenigen Tagen fielen die Papiere der Bahn um 40 pCt. Als unumschränkter Herr leitete Drew nun die Spekulation, und da er die Baisse heraufbeschwor, so oft es ihm gut schien, so fielen die Haussiers schaarenweise unter der Wucht seines Einflusses. Doch der Alleinherrscher sollte einen ebenbürtigen Gegner finden. Vanderbilt, der Eisenbahnkönig, wie er in der Union heißt, der Eigenthümer der Newyork Central-Eisenbahn, und als solcher Concurrent der Erie-Gesellschaft, beschloß, die Linie der letzteren seinem Reiche einzuverleiben. So erschien er als Käufer von Erie-Actien auf dem Markte gerade zu einer Zeit, als die Haussiers gegen Drew klagbar geworden waren und einen richterlichen Befehl ausgewirkt hatten, der ihm die Verfügung über die Actien der Bahn entzog. Die Erie-Actien stiegen. Ein Urtheil eines anderen Richters von der Drew-Partei suspendirte das erstere und trieb die Notirungen wieder 7 pCt. herunter auf 71. Da gab Vanderbilt Ordre 60,000 Actien zu kaufen und neue gerichtliche Schritte gaben zugleich der Hausse Muth, Erie stiegen und stiegen bis auf 83, Drew schien geschlagen. Aber es war nur Schein; bald verbreitete sich die Nachricht, es sei Drew abermals gelungen, sich vor den Gerichten zu behaupten, und derselbe habe im Einverständnisse mit dem übrigen Directorium für 6,000,000 Bonds (preferred stocks) in gewöhnliche Actien convertirt und unter 83 losgeschlagen. In 20 Minuten fielen Erie von 78½ auf 71½, waren eine halbe Stunde später auf 78 und fünf Minuten darauf auf 74. Es war eine Panique ohne Gleichen, zu welcher die Ausbrüche des Triumphs und der Verzweiflung der beiderseitigen Parteigänger eine erschütternde Begleitung bildeten. — Im weiteren Fortgange sanken die Papiere noch bis 67. Die gerichtlichen Schritte wurden inzwischen von beiden Seiten mit Eifer fortbetrieben. Drew pocht auf sein gutes Recht und behauptet, Richter Barnard, der gegen ihn entschieden, sei selbst stark an der Hausse betheiligt. Um indessen sicher zu gehen, nicht von einem Haftbefehl plötzlich um seine Macht gebracht zu werden, zog er sich aus dem Bereich der Newyorker Civilgerichtsbarkeit nach Jersey-City zurück, wo er sich mit den 8,000,000 Dollars aus dem Verkauf der zuletzt auf den Markt geworfenen 100,000 Actien und den Büchern der Gesellschaft in Taylors Hotel mit einer Schaar seiner Freunde, einer Abtheilung Polizei- und Lootsleuten und drei Geschützen gegen gewaltsame Angriffe verschanzte. Wie es heißt, war eine Schaar von fünfzig Rowdies beauftragt, sich des Buches und Gelder zu bemächtigen. Einstweilen ist auch das Urtheil des Richters Barnart suspendirt worden. Die hohen Preise auf der Erie-Bahn sind im bedeutenden Grade herabgesetzt, um die Newyork-Central-Bahn zu Grunde zu richten und der Sieg der Baisse ist für den Augenblick ein vollständiger.

(Ein schlimmer Irrthum.) Ein in Nordamerika erscheinendes neues deutsches publizistisches Unternehmen, „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz," hat seinen Lesern eine sonderbare Mystifikation (unfreiwillig natürlich) bereitet. Die Nachricht vom Tode des baierischen Königs Ludwig mißverstehend, erzählen die Nachrichten ihren Lesern: „König Ludwig II. von Baiern starb am verflossenen Freitag im Alter von 23 Jahren. Der junge König ist von der baierisch-französischen Rheinbunds-Jesuitencamarilla einfach vergiftet worden. Wie dies trotz der seit Monaten gegen das befürchtete Attentat angewandten Vorsichtsmaßregeln möglich wurde, wird die nächste Zukunft vielleicht enthüllen. Die Einberufungsordre der beurlaubten französischen Offiziere steht mit den erwarteten Ereignissen in Verbindung. Napoleon bereitet sich vor, seinen Helfershelfern in Deutschland thatsächlichen Beistand zu leisten."

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium, **deren Zahl nur sehr gering sein kann,** findet am Mittwoch, den 15. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Conferenzzimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die **unterste** Klasse der Gymnasial-Vorschule findet am Donnerstag, den 16. April, **pünktlich** um 9 Uhr Vormittags im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet

am Dienstag, den 28. April cr, Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Actionaire (Commanditisten) hiermit einladen.

Tages-Ordnung:

Vorlage des Abschlusses pro 1867. Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. Neuwahl einiger Comitémitglieder. Beschlußfassung über eine weitere Verlängerung unseres Gesellschaftsvertrages, nach welchem die Dauer der Gesellschaft nur bis zum 1. Januar 1869 geht.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.

Grawitz. Bon. Karow. Kolbe. Rahm.

Zu der am

17. und 18. April cr.,

jedesmal von 12 Uhr Mittags ab, zu Stettin im Saale des **Hôtel de Prusse** stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, laden wir alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Premslaff, den 18. März 1868.

Haupt-Directorium
der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
gez. **A. v. Hagen.**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000** — 2 à **15,000**, 2 à **12,000**, 2 à **10000**, 2 à **8000**, 3 à **6000**, 3 à **5000**, 4 à **4000**, 10 à **3000**, 79 à **2000**, 4 à **1500**, 4 à **1200**, 105 à **1000**, 105 à **500**, 6 à **300**, 111 à **200**, 7906 à **100** u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

☞ Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152500, 150000, 130000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Rittergut Poledeo, Schwetzer Kreis bei Frespol, Ostbahn, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.** Auf direkte frankirte Anfrage ertheilt Auskunft das **Dominium.**

Das Rittergut

Hohenmühl,

306 Magd. Morgen groß, ¼ Meile von **Greifswald,** soll wenn möglich noch **zu Johanni** dieses Jahres, sonst zu **Johanni 1869** auf **25 Jahre** anderweitig verpachtet werden

Bandelin bei Gützkow.
Baron Behr.

2000 Scheffel gute Eß- und Saat-Kartoffeln habe ich noch abzulassen. Reflectanten erfahren das Nähere hier auf dem Hofe. Leistenow ist von Demmin eine Meile entfernt.

Leistenow bei Demmin, den 6. April 1868.

v. Heyden-Leistenow.

Auction

am 9. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab in Grünhof, (langen Garten), Fortsetzung der Nachlaß-Auction über Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Freilands- und Staudengewächse aller Art, darunter Nelken, Stockrosen, Gartenutensilien u. dgl. m.

Hauff, Kr.-Ger.-Secretair.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Bad Landeck
in preußisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen Bassin-, Wannen und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten Moorbädern, mit seinen inneren und äußeren Douchen, seiner Inhalations-Halle, seinen beiden Trinkquellen und seiner Molken-Anstalt für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedenen **Krankheiten des Nervensystems,** sowie **Neuralgien, Lähmungen,** der sogenannten **nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen** u. s. w.; bei **Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten);** ferner bei **Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungsorgane,** bei **dergleichen Darmkatarrhen, chronischen Hautausschlägen** u. s. w. **Landeck,** überaus reich an Naturschönheiten, ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum **klimatischen Kurorte** geeignet.

Die Eröffnung findet

den 1. Mai a. c.

statt. Der Besuch des verflossenen Jahres erreichte die Höhe von fast **5000** Personen.

Landeck, im März 1868.

Der Magistrat.
Birke.

Großer Ausverkauf
der
Pianoforte-Handlung
von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** u. s. w. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Russische Bettfedern und Daunen in ¹⁄₁, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfiehlt

E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

Das
Spiegel-Magazin
von
F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: **Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken-** sowie **Goldleistenspiegel** eigener Fabrik in allergrößter Auswahl;

Console und Marmorplatten,
Toiletten-, Hand- und Klappspiegel,
Spiegelgläser in allen Größen,
sowie Gold- und Politurleisten
in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Den Empfang ihrer neuen Sachen beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Bertha Krause,
Breitestraße Nr. 22, Blumenfabrik.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen ꝛc. ꝛc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Elegante Promenadenfächer
von **echtem** Veilchenholz empfing und offerirt
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive Emballage liefert auf frankirte Cassasendung **Paul Zinckernagel** in Ebeleben i. Th.

Frauenstr. 41.
Das neueste und billigste in Lederwaaren mit und ohne Stickerei empfiehlt
J. Sellmann.

Im Sarg-Magazin große Domstraße 18 ganz gekehlte Särge von 8 Rt. an, halbgekehlte 6 Rt., Hohlkehlsärge 4 Rt. 15 Sgr. Kindersärge 25 Sgr. **H. Schildt.**

Preißelbeeren oder Cromsbeeren,

stark in Zucker eingemacht, so daß solche keiner weiteren Versüßung bedürfen, zu 9½ Rt. pro Ctr. Netto. Desgleichen ohne Zucker zu 5⅔ Rt. pro Ctr. Netto, excl. Faß, versendet in Kübeln von ¹⁄₁₀—½ Ctr. und Fässern von 1—3 Ctr.

Georg Blumrœder
in Ilmenau.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. April.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Vermiethungen.

Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große Wollweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage miethsfrei. Da dabei bauliche Veränderungen beabsichtigt werden, so können etwanige Wünsche des Miethers berücksichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. miethsfrei. **Theune.**

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

In der Handelshalle ist das nach vorne belegene Eck-Comtoir Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermiethen.

Marggraf.

Ein möblirtes Zimmer zu ungefähr 3 Rt. wird in der Neustadt oder deren Nähe sogleich zu miethen gesucht.

Adressen bittet man Kirchplatz 3, Hinterhaus 2 Treppen, abzugeben.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Speditions- und Waaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Ein gebildetes junges Mädchen, welche umsichtig und der Feder gewachsen ist, kann dauernd placirt werden. Selbstgeschriebene Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre G. T. niederzulegen.

Ein gebild. junges Mädchen w. g. e. Stelle zur Beaufsichtigung kl. Kinder und den ersten Unterricht zu ertheilen o. a. der Hausfrau zur Unterstützung. Adressen unter A. W. in der Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.